Geburtsort Bundeshaus

Autor(en): **Schneider-Ammann, Johann N.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweiz Tourismus**

Band (Jahr): **- (2016)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-685594

Nutzungsbedingungen

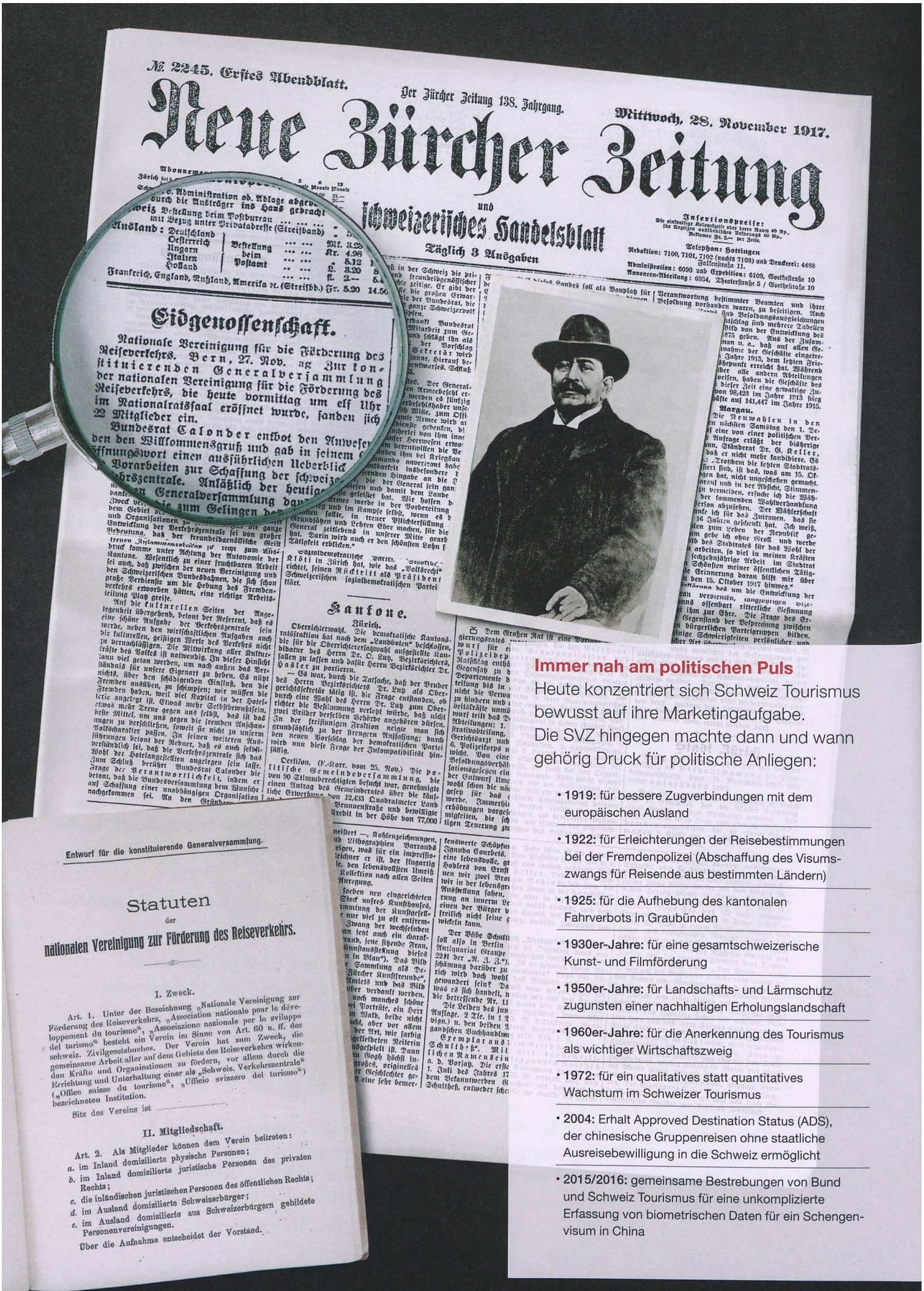
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



№ 2245. Erstes Abendblatt.

Der Zürcher Zeitung 138. Jahrgang.

Mittwoch, 28. November 1917.

Neue Zürcher Zeitung

und

Schweizerisches Handelsblatt

Täglich 3 Ausgaben

Insertionspreise: Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 40 Rp. für Anzeigen außerhalb Zürichs 60 Rp. Reklamen Fr. 2.— per Zeile.

Telephon: Hottingen

Redaktion: 7100, 7101, 7102 (nachts 7103) und Druckerei: 4488 Falkenstraße 11.

Administration: 6090 und Expedition: 6109, Goethestraße 10

Annoncen-Abteilung: 6934, Theaterstraße 5 / Goethestraße 10

Abonnem... Administration od. Ablage abgeg... durch die Austräger ins Haus gebracht ...weiz Bestellung beim Postbureau ... mit Bezug unter Privatadresse (Streifband) ...

Ausland:		3 Monate	6 Monate	12 Monate
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Italien, Holland	Bestellung beim Postamt	Mk. 3.25	21.—	35.—
		Kr. 4.98	9.—	18.—
		L. 3.20	8.—	15.—
		fl. 2.—	5.—	9.—
Frankreich, England, Rußland, Amerika ꝛc. (Streifbd.)		Fr. 5.20	14.50	28.—

Eidgenossenschaft.

Nationale Vereinigung für die Förderung des Reiseverkehrs. Bern, 27. Nov. ag Zur konstituierenden Generalversammlung der nationalen Vereinigung für die Förderung des Reiseverkehrs, die heute vormittag um elf Uhr im Nationalratssaal eröffnet wurde, fanden sich 22 Mitglieder ein.

Bundesrat Calonder entbot den Anwesenden den Willkommensgruß und gab in seinem Eröffnungswort einen ausführlichen Ueberblick über die Vorarbeiten zur Schaffung der schweizerischen Verkehrszentrale. Anläßlich der heutigen Generalversammlung dankte ... zum Gelingen ... Zweck ... dem Gebiet ... und Organisationen zu ... Entwicklung der Verkehrszentrale sei von großer Bedeutung, daß der freundeidgenössische Geist treuen Zusammenwirkens in recht zum Ausdruck komme unter Achtung der Autonomie der Kantone. Wesentlich zu einer fruchtbaren Arbeit sei auch, daß zwischen der neuen Vereinigung und den Schweizerischen Bundesbahnen, die sich schon große Verdienste um die Hebung des Fremdenverkehrs erworben hätten, eine richtige Arbeitsteilung Platz greife.

Auf die kulturellen Seiten der Angelegenheit übergehend, betont der Referent, daß es eine schöne Aufgabe der Verkehrszentrale sein werde, neben den wirtschaftlichen Aufgaben auch die kulturellen, geistigen Werte des Verkehrs nicht zu vernachlässigen. Die Mitwirkung aller Kulturkräfte des Volkes ist notwendig. In dieser Hinsicht kann viel getan werden, um nach außen das Verständnis für unsere Eigenart zu heben. Es nützt nichts, über den schädigenden Einfluß, den die Fremden haben, weil viel Kapital in der Hotelerie angelegt ist. Etwas mehr Selbstbewußtsein, etwas mehr Treue gegen uns selbst, das ist das beste Mittel, um uns gegen die fremden Anschauungen zu verschließen, soweit sie nicht zu unserm Volkscharakter passen. In seinen weiteren Ausführungen betont der Redner, daß es auch selbstverständlich sei, daß die Verkehrszentrale sich das Wohl der Hotelangestellten angelegen sein lasse. Zum Schluß berührt Bundesrat Calonder die Frage der Verantwortlichkeit, indem er betont, daß die Bundesversammlung dem Wunsche auf Schaffung einer unabhängigen Organisation nachgekommen sei. An den Gründungsakt ...

Nationale Vereinigung ... Bundesrat ... Mitarbeit zum Ge... und schlägt ihn als ... der Vorschlag ... Sekretär wird ... Hierauf be... Schluß ...

Sozialdemokratische Partei. ... Klöti in Zürich hat, wie das „Volksrecht" ... seinen Rücktritt als Präsident ... Schweizerischen sozialdemokratischen Partei ...

Kantone.

Zürich.

Oberrichterwahl. Die demokratische Kantonsratsfraktion hat nach dem „Landboten" beschlossen, die für die Oberrichterersatzwahl aufgestellte Kandidatur des Herrn Dr. O. Lutz fallen zu lassen und dafür Herrn Bezirksrichter Dr. Hasler zu portieren.

— Es war, durch die Tatsache, daß der Bruder des Herrn Bezirksrichters Dr. Lutz als Obergerichtssekretär tätig ist, die Frage entstanden, ob durch eine Wahl des Herrn Dr. Lutz zum Oberrichter die Bestimmung verletzt würde, daß nicht zwei Brüder derselben Behörde angehören dürfen. In der freisinnigen Fraktion neigte man sich grundsätzlich zu der strengern Auffassung; durch den neuen Vorschlag der demokratischen Partei wird nun diese Frage der Inkompatibilität hinfällig.

Oerlikon. (F.-Korr. vom 25. Nov.) Die politische Gemeindeversammlung, die von 90 Stimmberechtigten besucht war, genehmigte einen Antrag des Gemeinderates über die käufliche Erwerbung von 12,433 Quadratmeter Land ... Brunnenstraße und bewilligte Kredit in der Höhe von 77,000 ...

Veranwortung bestimmter Beamten und ihrer Besoldung vorhanden waren, zu beseitigen. Auch ...ufschlag sind mehrere Tabellen ...Bild von der Entwicklung des ...875 geben. Aus der Zusam... ...man u. a., daß auf allen Ge... ...nahme der Geschäfte eingetre... ...Jahre 1915, dem letzten Frie... ...höhepunkt erreicht hat. Während ...ber alle andern Abteilungen ...weisen, haben die Geschäfte des ...dieser Zeit eine gewaltige Zu... ...von 98,423 im Jahre 1913 stieg ...höchste auf 141,447 im Jahre 1915.

Aargau.

Die Neuwahlen in den ...en nächsten Samstag den 1. De... ...ist eine von einer politischen Ver... ...Anfrage erläßt der bisherige ...ann, Ständerat Dr. G. Keller, ...daß er nicht mehr kandidiere. Es ...Trotzdem die letzten Stadtrats... ...siert sind, ist das, was am 15. Ok... ...gen hat, nicht ungeschehen gemacht. ...rauf und in der Absicht, Stimmen... ...zu vermeiden, ersuche ich die Wäh... ...der kommenden Wahlverhandlung ...Person abzusehen. Der Wählerschaft ...ufe ich für das Zutrauen, das sie ...16 Jahren geschenkt hat. Ich weiß, ...len zum Leben der Republik ge... ...um gehe ich ohne Groll und werde ...lb des Stadtrates für das Wohl der ...t arbeiten, so viel in meinen Kräften ...sechzehnjährige Arbeit im Stadtrat ...n Schönsten meiner öffentlichen Tätig... ...die Erinnerung daran hilft mir über ...t den 15. Oktober 1917 hinweg."

...Nämens des um die Entwicklung ...tan verdienten, langjährigen ...anns offenbart ritterliche Gesinnung ...t ihm zur Ehre. Die Frage des Er... ...Gegenstand der Besprechung zwischen ...n bürgerlichen Parteigruppen bilden. ...einige Schwierigkeiten persönlicher und ...

Dem Großen Rat ist eine Vorlage ... ...gierungsrates ... ...wurf für ei... ...Polizeide... ...Ratschlag enth... ...Gegensatz zu d... ...Departemente d... ...teilung bis in ... ...nicht die Verwa... ...zu hindern und ... ...beitskräfte unmö... ...wurf teilt das D... ...Abteilungen: 1. ... ...strativabteilung, ...Gerichtsarzt und ... ...6. Polizeikorps u... ...wicht. Von eine... ...Besoldungsverhäl... ...lationsgesetzen ein... ...der Entwurf Ume... ...wohl schon die nä... ...gesetz für das ... ...werde. Immerhin ... ...erhöhungen vorgesehen ... ...migkeiten, die sch... ...tigen Teuerung zu ...

Der Kanton Zürich soll als Bauplatz für ...

...neisiert —, Kohlenzeichnungen, ...und Lithographien Barrauds ...eigen, was für ein impressio... ...zeichner er ist, der flugartig ...le, den lebensvollsten Umrißlinien ...Kollektion nach allen Seiten ...Anregung.

...soeben neu eingerichteten ...Stock unsres Kunsthauses, ...sammlung der Kunstgesellschaft ...nur viel zu oft entstrem... ...Zwang der wechselnden ...an jent auch ein charak... ...rand, jene sitzende Frau, ...Kunstausstellung dieses ...n in Blau"). Das Bild ...e Sammlung als De... ...Zürcher Kunstfreunde", ...Amiets und das Bild ...über verdankt werden. ...noch manches schöne ...bei Porträts, ein Herr ...m Wald, beide nicht ...acht, aber vor allem ...der Art, wie farbig ...gekleideten Reiterin ...ausgespielt ist. Dann ...n Gogh höchst in... ...großes, originelles ...er Geschlechter ge... ...ist eine sehr bemer... ...kenswerte Schöpfung ...Ignaba Courbets. ...eine lebensvolle, gr... ...Hodlers von Ernst ...nen wir zwei Bro... ...wir in der lebensgr... ...Ausstellung sahen. ...rung an innerm Le... ...einen der Bürger v... ...freilich nicht seine ... ...wickeln kann.

DerÄbbe Schultheß ...soll also in Berlin ... ...Antiquariat Graupe ...224 der „N. Z. Z."). ...schämung darüber zu ...rich wird doch wohl ...gewandert sein? Da ...was es sich handelt, n... ...die betreffende Nr. 11...

Die Leiden des Jun... ...Aussage. 2 Tle. in 1 ... ...vign.) u. den beiden ... ...gandschen Buchhandlun... ...Exemplar aus ... ...Schultheß". Mit ...lichen Namensein... ...a. d. Vorsatz. Die erste ...1. Juli des Jahres 17... ...dem Bekanntwerden G... ...Schultheß, entweder sch...

Entwurf für die konstituierende Generalversammlung.

Statuten

der

nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs.

I. Zweck.

Art. 1. Unter der Bezeichnung „Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs, „Association nationale pour le développement du tourisme", „Associazione nazionale per lo sviluppo del turismo" besteht ein Verein im Sinne von Art. 60 u. ff. des schweiz. Zivilgesetzbuches. Der Verein hat zum Zweck, die gemeinsame Arbeit aller auf dem Gebiete des Reiseverkehrs wirkenden Kräfte und Organisationen zu fördern, vor allem durch die Errichtung und Unterhaltung einer als „Schweiz. Verkehrszentrale" („Office suisse du tourisme", „Ufficio svizzero del turismo") bezeichneten Institution.

Sitz des Vereins ist .....

II. Mitgliedschaft.

Art. 2. Als Mitglieder können dem Verein beitreten:

a. im Inland domizilierte physische Personen;
b. im Inland domizilierte juristische Personen des privaten Rechts;
c. die inländischen juristischen Personen des öffentlichen Rechts;
d. im Ausland domizilierte Schweizerbürger;
e. im Ausland domizilierte aus Schweizerbürgern gebildete Personenvereinigungen.

Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

Immer nah am politischen Puls

Heute konzentriert sich Schweiz Tourismus bewusst auf ihre Marketingaufgabe. Die SVZ hingegen machte dann und wann gehörig Druck für politische Anliegen:

- **1919:** für bessere Zugverbindungen mit dem europäischen Ausland
- **1922:** für Erleichterungen der Reisebestimmungen bei der Fremdenpolizei (Abschaffung des Visumszwangs für Reisende aus bestimmten Ländern)
- **1925:** für die Aufhebung des kantonalen Fahrverbots in Graubünden
- **1930er-Jahre:** für eine gesamtschweizerische Kunst- und Filmförderung
- **1950er-Jahre:** für Landschafts- und Lärmschutz zugunsten einer nachhaltigen Erholungslandschaft
- **1960er-Jahre:** für die Anerkennung des Tourismus als wichtiger Wirtschaftszweig
- **1972:** für ein qualitatives statt quantitatives Wachstum im Schweizer Tourismus
- **2004:** Erhalt Approved Destination Status (ADS), der chinesische Gruppenreisen ohne staatliche Ausreisebewilligung in die Schweiz ermöglicht
- **2015/2016:** gemeinsame Bestrebungen von Bund und Schweiz Tourismus für eine unkomplizierte Erfassung von biometrischen Daten für ein Schengenvisum in China

Meilenstein für die Querschnittsbranche Tourismus: Die Schweizerische Verkehrszentrale wird auf Initiative von Alexander Seiler 1917 aus der Taufe gehoben.

Geburtsort Bundeshaus

An keinem geringeren Ort als unter der Bundeshauskuppel versammeln sich 1917 die Gründerväter der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ). Ein Tatort mit Symbolkraft, denn gelenkt wird die Landeswerbung bis dato von den Eidgenössischen Räten.

Die Welt befindet sich mitten im Krieg, als sich am 28. November 1917 um 11 Uhr eine Runde Männer im Nationalratssaal in Bern trifft. Der Anlass: die konstituierende Generalversammlung zur «Nationalen Vereinigung für die Förderung des Reiseverkehrs». Feuriger Fürsprecher für den Wirtschaftsmotor Tourismus ist der Bündner Bundesrat Felix Calonder, erster Rätoromane im Bundesrat.

Walliser Promotor triumphiert

Dieser Tag, der einer ganzen Branche Flügel verleiht, erfüllt den Walliser Hotelier und Nationalrat Alexander Seiler mit besonderer Genugtuung. Der Zermatter Familienunternehmer hat mit einer Motion 1911 den Stein ins Rollen gebracht. Das Ziel: die verzettelten Kräfte in einer Organisation zu bündeln, die der Bund, die Kantone, die regionalen Verkehrsvereine sowie die Hotellerie und Gastronomie mittragen. Die Schweizerische Verkehrszentrale ist geboren.

Der Grundauftrag ist heute aktueller denn je: Die Schweiz befindet sich mit einer Vielzahl von Feriendestinationen im ständigen globalen Wettstreit um potenzielle Gäste. Es gilt, in enger Zusammenarbeit mit der Branche die Identität des Ferien-, Reise- und Kongresslands Schweiz durch einen wirkungsvollen und kreativen Kommunikationsmix zu schärfen, für die Erschliessung neuer Märkte Schranken abzubauen (z.B. Visarestriktionen), um sich so von der Konkurrenz abheben zu können. Wie gut diese Landeswerbung auszusehen hat und wie viel sie kosten darf, ist eine Debatte, die mit den touristischen Leistungsträgern konstant weitergeführt wird.

Die berühmte Wette des Engadiner Hoteliers Johannes Badrutt markiert den Beginn des Wintertourismus in der Schweiz. Zum ersten Mal verbringen die Engländer Winterferien in den Alpen und sind begeistert.

Gründung «Nationale Vereinigung für die Förderung des Reiseverkehrs» in Bern, der späteren Schweizerischen Verkehrszentrale – heute Schweiz Tourismus.

1863

Beginn Pauschalreisen durch Europa. Eine erste Erkundungsreise des englischen Unternehmers Thomas Cook führt nach Genf, daraufhin werden organisierte Gruppen- und Gesellschaftsreisen auch in die Schweiz angeboten. Pauschalarrangements entlasten die Reisenden und machen Reisen nun auch für breitere Gesellschaftsschichten erschwinglich.

1864

1901

Nobelpreis für Henry Dunant und seine Lebensleistung. Als Schweizer Begründer des Internationalen Roten Kreuzes trägt er zum positiven Bild der Schweiz in der Welt bei.

1917

«Der Tourismus übernimmt eine wichtige identitätsstiftende Rolle.»

Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann ist als Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung auch für die Querschnittsbranche Tourismus zuständig. Im Interview beantwortet er die wichtigsten Fragen zur Branche und verrät, wie seine idealen Schweiz-Ferien aussehen.

Welche Bedeutung hat für Sie der Tourismus für den Wirtschaftsstandort Schweiz?

Der Tourismus ist eine der Stützen der Schweizer Volkswirtschaft. Er steuert knapp drei Prozent zur Schweizer Wirtschaftsleistung bei und mehr als vier Prozent aller Arbeitsplätze finden sich im Tourismus. In weiten Teilen des Alpenraums spielt er zudem eine Schlüsselrolle – ohne ihn würden sich die wirtschaftlichen Perspektiven vieler Täler düster präsentieren. Der Tourismus ist aber weit mehr als das, er ist eine Visitenkarte der Schweiz und übernimmt damit eine wichtige identitätsstiftende Rolle.

Wo im Schweizer Tourismus sehen Sie besonderes Entwicklungspotenzial?

Der Tourismus entwickelt sich äusserst dynamisch. Die Wünsche der Gäste ändern rasant. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen die Angebote laufend weiterentwickelt werden. Der Schweizer Tourismus leistet hier ausgezeichnete Arbeit und ist auf der Höhe der Zeit. Entwicklungspotenzial orte ich insbesondere bei Kooperationen. Wenn es den Akteuren gelingt, noch besser zusammenzuarbeiten, wird jeder einzelne noch mehr herausholen können. Grosse Chancen für den Tourismus sehe ich zudem bei der Digitalisierung.

Wo sehen Sie langfristig die grössten Herausforderungen für die Schweizer Tourismusbranche?

Die Herausforderungen durch den seit mehr als drei Jahrzehnten anhaltenden Wandel im Tourismus sind vielseitig – eine geänderte Nachfrage und die Digitalisierung sind zwei Beispiele. Der Strukturwandel birgt für den Tourismus auch grosse Chancen, die beispielsweise in den Städten bereits heute genutzt werden. Der Schlüssel zum Erfolg ist auch im Tourismus die Innovationskraft, etwa in Form marktorientierter neuer Angebote.

Welche Kampagne oder Aktion der Schweizer Landeswerbung ist Ihnen in Erinnerung geblieben und warum?

Die kreativen Kampagnen der Schweizer Landeswerbung haben mich in den letzten Jahren immer wieder überzeugt. In bester Erinnerung sind mir die Älpler Sebi & Paul oder die Wetterschmöcker aus dem Muotatal. Mit diesen Kampagnen wurde mit traditionellen Schweizer Werten Sympathie erzeugt und Reiselust geweckt. Und dann natürlich die «Verliebt-Kampagne» 2015, bei der ich selber mitmachen durfte. Die Idee mit den Videobotschaften fand ich sehr gelungen. Ich bin sicher, dass diese Kampagne bei unseren Gästen gut angekommen ist.

Wie sehen für Sie die idealen Schweiz-Ferien aus?

Die Schweiz bietet alles für perfekte Ferien. Ich verbringe meine freien Tage am liebsten im heimischen Berner Oberland oder im Engadin. Ich geniesse es, durch die eindrückliche Bergwelt zu wandern oder auch einmal auf einer Sonnenterrasse ein spannendes Buch zu lesen.